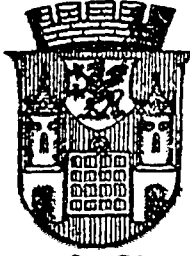


# Schwedter Tageblatt

Verkündungsblatt für alle Bekanntmachungen der Städte Schwedt und Bierraden

Fernsprecher Nr. 42.

Das „Schwedter Tageblatt“ erscheint täglich. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung aus der Geschäftsstelle 1,40 M., bei Lieferung durch unsere Boten frei ins Haus 1,50 M. für den Monat. Für Postbezieher Bestellgeld besonders.



Postcheckkonto Berlin 39142.

Anzeigen werden die einpaltige Zeile mit 20 Pf. berechnet. Für Innehaltung der Wiederholungsdaten wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 11 Uhr vormittags, größere Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Druck und Verlag: Buchdruckerei F. Schulz in Schwedt a. O. Für den Inhalt verantwortlich: F. Schulz in Schwedt a. O.

Nummer 103

Sonnabend, den 3. Mai 1930

37. Jahrgang

## Chronik des Tages.

\* Gerade zu Beginn der Haushaltsdebatten im Reichstag veröffentlicht der Hansabund eine scharf eingestellte Betrachtung über die Erfordernisse der Finanzsanierung.

\* Fast eine Milliarde Zloty wurden von dem Warschauer Parlament für polnische Bahnbauten in Polen bewilligt, die sicherlich weniger wirtschaftlichen als strategischen Interessen dienen.

## Haushaltsdebatte im Reichstag.

Moldenhauers Etatsbegründung.

Berlin, 3. Mai.

Am Regierungstische: Reichszugler Dr. Brüning, Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer und weitere Mitglieder des Kabinetts. Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die erste Beratung des Reichshaushaltsplans für 1930.

Das Wort erhält sofort

### Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer.

Er leitet die Beratung mit einer längeren Rede ein. Rückblickend auf das Jahr 1929 schildert er zunächst, wie verhängnisvoll der immer wieder hinausgeschobene Abschluß der Reparationsverhandlungen auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft und im Zusammenhang damit auf die Finanzlage des Reichs gewirkt habe. Der Reichsfinanzminister müsse der Vorrang vor der ursprünglich zu einem früheren Zeitpunkt in Aussicht genommenen Entlastung der Wirtschaft eingeräumt werden. Er ging dann näher auf die augenblickliche Wirtschaftslage ein und bezeichnete den zur Zeit bestehenden Kapitalmangel als das Grundübel, an dem unsere Wirtschaft krankt und aus dem sich in unheilvoller Wechselwirkung hoher Zinsfuß, Unmöglichkeit notwendiger Rationalisierung, Schwächung des Inlandmarktes, Konkurrenzunfähigkeit auf dem Weltmarkt, steigende Abhängigkeit vom Ausland und Arbeitslosigkeit ergeben.

Die Steuerentlastung sei das wichtigste Problem unserer künftigen Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Das Fundament für die Durchführung des Programms sei ein ausgeglichener Etat. Mit Hilfe der Kreuzer-Anleihe und des Schuldentilgungsfonds von 515 Millionen werde es möglich, im Laufe des Jahres 1930 schwebende Schulden in Höhe von rund 1 Milliarde abzudecken. Einen Anfang der Steuerentlastung stelle das dem Reichstag demnächst zugehende Ermächtigungsgesetz für Maßnahmen dar, welche die Kapitalversorgung der deutschen Wirtschaft erleichtern sollen.

Die ersten zur Verfügung stehenden Beträge sollen zur Senkung der von den Länder und Gemeinden erhobenen Realsteuern dienen.

Der endgültige Finanzausgleich müsse den beweglichen Faktor im Gemeindesteuersystem schaffen und die Vertiefung der Aussicht über die Finanzgebarung der Gemeinden durch Einführung obligatorischer Rechnungsprüfung durch eine von den Gemeinden unabhängige Stelle. — Der Etat selbst sei auf der Einnahmeseite vorsichtig, auf der Ausgabeseite parham aufgestellt. Auf der Ausgabeseite seien von der Konjunkturentwicklung besonders die Kosten für Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge bedroht. Die Befürchtung, daß eine erhebliche Gefährdung des Etatsausgleichs auch von der Ausgestaltung des Ostprogramms drohe, erklärt der Minister für unbegründet.

Die wichtigsten und dringendsten Maßnahmen eines Hilfsprogramms seien Umschuldung, Befrierhaltung, Lastensenkung, Verkehrsförderung, Hebung der Arbeitslage und Siedlung.

Dafür würden alle verfügbaren Mittel bereitgestellt werden. Aus der großen Zahl der für die Ausgabenentlastung im Reich, Ländern und Gemeinden beabsichtigten Maßnahmen erwähnt der Minister folgende Festlegung einer Höchstgrenze, über die hinaus die gesamten Ausgaben nicht steigen dürfen, Verminderung der Zahl der Reichsbehörden durch allmähliche Auflösung oder Zusammenlegung bestehender Behörden, Verringerung des Personalaufwandes, Einschränkung des Doppelpfandes von Bezügen bei Gehalts- und Pensionempfängern, Angleichung der Bezahlung im Reich, Ländern und Gemeinden. Daneben streift der Minister auch das Problem der großen Reichsreform.

Er schließt mit einem Appell an alle Parteien, mitzuwirken an der Ordnung des Etats- und Kassenwesens, die im gemeinsamen Interesse aller Parteien liege. Eine Unordnung gerade auf diesem Gebiete gefährde die Wurzeln des staatlichen und politischen Lebens, und es müsse Aufgabe aller Parteien sein, den Fortbestand der jetzt in Angriff genommenen Wiederherstellung gesunder Finanzverhältnisse zu gewährleisten.

### Die Aussprache

eröffnet Abgeordneter Vogel (Soz.), der erklärt, die Annahme des Young-Plans habe die Bahn freigemacht für die Bildung des Büraerblocks gegen die Sozialdemokratie. Dies-

mal seien auch die Demokraten dabei, deren Entwicklung sich in durchaus reaktionärer Richtung vollzogen habe. Die Bürgerblockregierung habe in der kurzen Zeit ihres Bestehens den Klassenkampf in ausgeprägtester Form gegen die Arbeiterchaft geführt. Für die Deutschnationalen sei die Landwirtschaftshilfe nur ein parteipolitisches Rechenexempel. Die Kosten des Kreuzers würden gerade den Betrag decken, den die bürgerlichen Parteien für die Sanierung der Arbeitslosenversicherung verweigert hätten. Die Sozialdemokratie werde dieses Kabinett aufs schärfste bekämpfen.

Abgeordneter Erising (Ztr.) weist den Vorwurf zurück, daß das Kabinett eine unsoziale Politik treibe. Die Sozialdemokratie habe mehrfach in schwerster Zeit die politische Verantwortung anderen überlassen. Wenn das Zentrum überall so stark wäre wie die Sozialdemokratie, dann wäre Herr Frick nicht Innenminister in Thüringen geworden. Wenn die Sozialdemokratie auch im Reich versucht hätte, verantwortungsbewußt mit dem Zentrum und den anderen Parteien die Dinge zu meistern, dann wären die radikalen Strömungen links und rechts nicht so stark geworden. Zur Panzerkreuzerfrage erklärt der Redner: der Reichsratsbeschuß für den Panzerkreuzer B hat uns überrascht. Wir glauben, daß Beschlüsse von so weittragender Bedeutung vom Kabinett gefaßt werden sollten. Wir lehnen den Reichsratsbeschuß ab, weil wir der Meinung sind, daß angesichts der großen Notlage gegenwärtig andere Aufgaben dringlicher sind.

Abgeordneter Lorger (Komm.) erklärt, die Politik dieses Bürgerblockkabinetts werde trotz der Meinungsverschiedenheiten im deutschnationalen Lager letzten Endes von Hugenberg diktiert.

Abgeordneter Dr. Kremer (D. Sp.) weist darauf hin, daß es sich bei dem vorliegenden Etat um das Werk des früheren sozialdemokratischen Finanzregiments Dr. Hilferding handle. Damit sei schon der Vorwurf des sozialdemokratischen Debatteredners widerlegt, daß die Finanzpolitik sich gegen die arbeitende Bevölkerung richte. Die Deutsche Volkspartei sei auch nicht zufrieden mit allen Ergänzungen, die das ursprüngliche Finanzprogramm in der letzten Zeit erhalten habe. Durchgreifende Reformen seien notwendig. Von dem Finanzminister erwartet der Redner, daß er seine ganze Energie in die Frage der Sparbarkeit setze. Es sei falsch, wenn die Länder an steigenden Reichseinnahmen auf jeden Fall teilnehmen, bei sinkenden Reichseinnahmen aber eine bestimmte Summe garantiert erhalten. Der Baurate für den Panzerkreuzer B stimmt der Redner zu. Deutschland müsse die im Versailler Vertrag gesetzten Grenzen für seine Landesverteidigung bis aufs äußerste ausnützen. Die Weiterberatung wird auf Sonnabend 10 Uhr vertagt.

## Größere Sicherheit in der Wirtschaft.

Hoover verlangt Vorbeugungsmaßnahmen und Reformen.

New York, 3. Mai.

Präsident Hoover beschäftigte sich in einer vor der amerikanischen Handelskammer in Washington gehaltenen Rede mit den von der Regierung vorgenommenen Maßnahmen zur Festigung der amerikanischen Wirtschaftsverhältnisse. Wenn er auch überzeugt sei, daß Amerika die großen Schwierigkeiten des vergangenen Winters überwunden habe, so wolle er dennoch sein Augenmerk auch auf die Zukunft richten, um einer Wiederholung rechtzeitig entgegenzutreten.

Es sei die Schaffung eines Ausschusses zum Studium der während der letzten Wirtschaftskrise gemachten Erfahrungen geplant. Zur Vermeidung ständiger Schwankungen in der amerikanischen Wirtschaft und im Interesse einer größeren Sicherheit müßten sowohl Vorbeugungsmaßnahmen als auch Reformen getroffen werden. Der Ausschuß werde sich u. a. zusammensetzen aus Vertretern der Geschäftswelt, der Industrie, der Landwirtschaft und der Arbeiterschaft. Er sei davon überzeugt, daß die Vertreter dieser Interessengruppen der Regierung im Falle einer Krise wertvolle Hilfe leisten könne.

## Eine andere Rechnung.

„Ohne Sparpolitik keine Sanierung.“

Berlin, 3. Mai.

Unter der Parole „Sparpolitik“ wird zum Beginn der Haushaltsverhandlungen vom Präsidialmitglied des Hansabundes und gleichzeitigen Herausgeber der Staatskritischen Korrespondenz des Hansabundes Ernst Moisch eine scharf eingestellte Betrachtung über die Erfordernisse der Finanzsanierung der Öffentlichkeit übergeben.

Der Verfasser vertritt den Standpunkt, daß eine Sanierung der öffentlichen Finanzen auf der Grundlage der neuen Gesamtleistung von 15 bis 16 Milliarden Rm. völlig unmöglich bleibt. Nach der von Moisch aufgestellten Bilanz können im Jahre 1931 höchstens 114 Millionen für die vom Reichsfinanzminister in Aussicht genommene Steuerentlastung freibleiben, wobei in Rechnung gestellt wird, daß über die Finanzierung der Arbeitslosenversicherung in

1930 Regelungen getroffen werden, die künftige zusätzliche Belastungen des Reichshaushalts ausschließen. Nach den sonstigen, für das sogenannte „Ausgabenentlastungsgesetz“ gemachten Vorschlägen dürften schätzungsweise noch 50 bis 60 Millionen zur Steuerentlastung herauskommen, so daß im Höchstfall eine Lastensenkung von 200 Millionen, nicht aber von 600 Millionen Rm. zu erwarten wäre.

Bei solchem unbefriedigenden Ausgleich bleibe das bestehende Mißverhältnis zwischen ruinierendem Steuerdruck und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit unverändert aufrecht erhalten. Demgegenüber müsse zur Wiederbelebung der deutschen Produktionskräfte gefordert werden.

Daß noch mit Wirkung für 1930 eine neue Gestalt der Ausgabenseite des Reichshaushalts vollzogen wird. Nur so könnten die Bedingungen hergestellt werden, unter denen für die Zukunft der deutschen Gesamtwirtschaft die Erhaltung höchster Leistungsfähigkeit ermöglicht wird. Wenn aber die geforderte Sparpolitik im Reichshaushalt für 1930, verbunden mit der Ausgaben- und Steuerentlastung, jetzt nicht zur Durchführung gelangen sollte, könne von einer ehrlich durchgeführten, erfolgversprechenden Sanierung im Staat und Wirtschaft keine Rede sein.

## Um die Tarifierhöhung der Reichsbahn.

Eine Rede von Guérards.

Berlin, 3. Mai.

Die Tagung des Reichseisenbahnrats wurde durch eine Ansprache des Reichsverkehrsministers von Guérard eröffnet, in der er u. a. ausführte, daß die Reichsbahngesellschaft demnächst auch nach außen hin ihren Charakter als deutsches Unternehmen wiedergewonnen haben werde. Aus dem neuen Reparationsplan ergebe sich jedoch keine finanzielle Entlastung für die Reichsbahn. Trotz der Tarifierhöhung des Jahres 1928 reichten die Einnahmen nicht aus, um neben der hohen Reparationslast die inzwischen weiter gestiegenen Ausgaben für das Personal und die zur Aufrechterhaltung einer ordnungsmäßigen Wirtschaft nötigen Sachausgaben zu decken.

Um diesen Schwierigkeiten abzuwehren, habe die Reichsbahngesellschaft neue Anträge auf Tarifierhöhung gestellt. Ohne selbstverständlich der Beurteilung durch den Reichseisenbahnrat in irgendeiner Weise vorgreifen zu wollen, dürfe er bemerken, daß sich bei den in diesen Tagen geführten Verhandlungen mit den Vertretern der Länder und im Ständigen Ausschuß des Reichseisenbahnrats bereits die Bereitwilligkeit gezeigt hat, wenigstens einem Teil der Tarifierhöhungsvorschläge zuzustimmen.

Starker Widerstand richte sich jedoch gegen die geplante Erhöhung der Wagenladungsfrachten, und er verleihe die schwerwiegenden Bedenken nicht, die die Vertreter der Regierungen der Länder und der Wirtschaft gegen diese neue Belastung, die insbesondere die Massengüter treffe, zum Ausdruck gebracht hätten. Die unbedingte Notwendigkeit, die Reichsbahn finanziell leistungsfähig zu erhalten, müsse anerkannt werden.

Nachdem dann der Vorsitzende des Reichseisenbahnrats, Staatssekretär Dr. Ing. Gutbrod, der seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglieder des Reichseisenbahnrats gedacht hatte, trat der Reichseisenbahnrat in die Verhandlungen ein. Auf der Tagesordnung steht der Tarifierhöhungsantrag der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft.

## Der Eisenbahnrat für die Erhöhung.

Der Reichseisenbahnrat nahm am Ende seiner Tagung eine Entscheidung an, die dahin geht, den Reichsverkehrsminister zu bitten:

1. Die Vorlage der Reichseisenbahnverwaltung bezüglich Aenderung des Stückguttarifs sowie des Expresgut- und Gepäcktarfs zu genehmigen.
2. Die Vorlage bezüglich der Erhöhung der Wagenladungspreise nicht zu genehmigen.
3. Diejenigen Mehreinnahmen, welche die Reichsbahn zur Erreichung der Gesamtsumme von 150 Millionen noch benötigt, nachdem durch obige Maßnahmen 69 Millionen schon aufgebracht werden, durch eine organische Erhöhung der Personentarife des allgemeinen Verkehrs aufzubringen.
4. Auf eine gleichmäßige Belastung aller im Wettbewerb stehenden Verkehrsmittel Bedacht zu nehmen.
5. Der Reichsregierung Vorschläge zu unterbreiten, um die Reichsbahn von der Beförderungssteuer und den politischen Pensionen zu entlasten, damit der Reichsbahn ermöglicht wird, die Tarife herabzusetzen.

## Politische Rundschau.

Neues Gesetz über die allgemeine Militärpflicht in Polen. Eine sehr umfangreiche Verordnung des Kriegsministeriums ist im Einklang mit den übrigen Ministerien über die allgemeine Militärpflicht veröffentlicht worden.

Internationaler Bergarbeiterkongress in Krakau. Vom 12. bis 16. Mai findet in Krakau der internationale Bergarbeiterkongress statt. U. a. hat der Führer der englischen Bergarbeiter, Cool, sein Erscheinen zugesagt.

**Die Brotkarte in der Sowjetunion bleibt.**  
 Moskau, 3. Mai. Kalinin hielt eine Rede über die internationale Lage Rußlands. Er erklärte, daß sich die internationale Lage Rußlands gebessert habe. Er hoffe, daß nach dem Abschluß des russisch-englischen Handelsabkommens die Lage Rußlands auf dem Weltmarkt sich verbessern werde. Kalinin sprach weiter über die wirtschaftliche Lage Rußlands und betonte, er sehe zu seinem Bedauern keine Möglichkeit, die Brotkarte in der Sowjetunion abzuschaffen. Die Brotkarte sei notwendig, um die Lebensmittelversorgung der Städte zu sichern und eine unnötige Spekulation zu vermeiden.

**Kapitän Lohmann gestorben.**  
 Rom, 3. Mai. Kapitän zur See a. D. Walter Lohmann ist in Rom plötzlich einem Herzschlag erlegen. Er war vor seiner Verabschiedung vor mehr als zwei Jahren zuletzt Leiter der Seetransportabteilung im Reichswehrministerium und wurde im Zusammenhang mit den sogenannten Lohmann-Unternehmungen viel genannt, deren Abwicklung für das Reichswehrministerium mit großen Verlusten verbunden war.

**Bülow Schuberts Nachfolger.**  
 Zu der Nachricht, wonach der Leiter der Völkerbundsabteilung im Auswärtigen Amt, Vortragender Legationsrat Bernhard von Bülow, zum Nachfolger des Staatssekretärs von Schubert ausersehen sei, erfahren wir, hierüber liege noch kein Kabinettsbeschluß vor, es sei aber damit zu rechnen, daß Herr von Bülow das Staatssekretariat übernehmen wird. Welches Amt Staatssekretär von Schubert, der bekanntlich häufig als Nachfolger Dr. Schamers in London genannt wird, dann übernehmen soll, dürfte dagegen noch nicht feststehen.

**Abschluß der Bankierkonferenz.**  
 Brüssel, 3. Mai.  
 Die Bankierkonferenz zur Vorbereitung der in dem Haager Abkommen vorgesehenen 300 Millionen Dollar-Anleihe, hat ihre Arbeiten beendet. Es wurde vereinbart, daß die Wünsche der Bankiers bereits am Montag durch die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich den Regierungen der Gläubigerländer und der Reichsregierung unterbreitet werden sollen. Die Vertreter der B.I.Z. werden etwaige Einwendungen der Regierung abwarten und dann gegebenenfalls eine neue Konferenz einberufen.

**Beamtenauschuß des Preussischen Landtages.**  
 Berlin, 3. Mai. Im Beamtenauschuß des Preussischen Landtages wurde ein Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, der das Staatsministerium ersucht, unter größter Beschleunigung die bei den Staatsbehörden vorhandene Unterbringungsmaßnahmen für die anlässlich der Rheinlandräumung freigerwordenen Angestellten, Beamten und Arbeiter zu prüfen und sich an deren Uebernahme zu beteiligen. Vor allem müßten aber dem beteiligten Personal schnellstens die Sorge um seine Zukunft genommen werden.

**Die Ausgabe der Tributlanleihe.**  
 Brüssel, 3. Mai. Der Ausschuß zur Beratung über die Ausgabe der Tributlanleihe fehle seine Beratungen in Brüssel fort. Man beschloß, wie verlautet, die einzelnen Abschnitte der Tributlanleihe wie folgt aufzuteilen: In Amerika sollen 80 Millionen Dollar, in Frankreich und England je 75 Millionen Dollar, in Holland 30 Millionen Doar, in Deutschland 5 bis 10 Millionen Dollar und der Rest in den übrigen Gebieten der Welt aufgelegt werden. Eine endgültige Entscheidung hierüber wird bereits am kommenden Montag fallen.

## Kabinett verabschiedet Polenvertrag.

Berlin, 3. Mai.  
 Das Reichskabinett verabschiedete am Freitag den Entwurf eines Gesetzes über das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen und über den Beitritt der Freien Stadt Danzig zu diesem Abkommen, der unverzüglich dem Reichsrat zugeleitet wird.

## Schwerer Erdrutsch in Bergen.

Oslo, 3. Mai.  
 Bei Orkla am Dronheim-Fjord ereignete sich ein Erdrutsch im Ausmaß von mehreren Morgen. 300 Arbeiter, die bei einem Fabrikneubau beschäftigt waren, konnten sich nur durch rasche Flucht retten. Auch ein zurzeit nicht bewohnter Bauernhof, wurde von den Gesteinsmassen mitgerissen. Im Fjord entstand eine Flutwelle von etwa 10 Metern Höhe, durch die 2 Ufermauern beschädigt und eine Anzahl kleinerer Fahrzeuge zum Sinken gebracht wurden. Ein Fischer wird vermisst. Der Umfang des Schadens läßt sich noch nicht übersehen.

## Berliner Verbrecher verhaftet.

Warschau, 3. Mai.  
 Die polnische Polizei hat die fleißig verfolgte Frida Rofke und ihre beiden Helfershelfer, den österreichischen Staatsangehörigen Salomon Straßmann und den polnischen Staatsangehörigen Uriel Becker, verhaftet, die am 23. April den Einbruch in die Wohnung des Direktors Max Fränkl, Berlin, Hohenzollernstraße 12, ausgeführt haben.  
 Fast der gesamte geraubte Schmud mit Ausnahme von zwei kostbaren Stücken, die die Diebe in Polen für 600 Dollar verkauft haben, konnte von der Polizei sichergestellt werden.

## Der Riesenbrand von Moreni.

Bukarest, 3. Mai.  
 An der nun seit vielen Monaten ununterbrochen brennenden Petroleumfunde von Moreni traten erneut Veränderungen ein, die zu Beforgnissen Anlaß geben. Die bisher turmhohe Flammensäule sank plötzlich mit dumpfem Knall in sich zusammen, so daß man meinte, das Feuer sei von selber erlosch. Kurz darauf erfolgte jedoch wieder eine Explosion, die von starker Rauchentwicklung, Auswurf von Steinen und einem Ascheneigen begleitet war. Seitdem hat sich der Brandherd kraterartig vergrößert. Die Flammen steigen nicht mehr säulenartig empor, sondern sind ausgebreitet und von starken Rauchwolken umgeben. Die Explosionsgefahr für das umliegende Gebiet ist dadurch bedeutend erhöht. Die Arbeiten an dem neuen Löschstunnel sind bis zur Beendigung neuerlicher geologischer Untersuchungen provisorisch unterbrochen worden.

## Gewaltiger Fabrikbrand.

Malmö, 3. Mai.  
 Aus noch nicht ermittelter Ursache brach am Freitagabend ein Riesenfeuer in den Mechanischen Werkstätten der Stadt Hässelholm in Südsweden aus. Gegen 12 Uhr nachts waren sämtliche Gebäude mit Ausnahme einer Werkstätte niedergebrannt. Der Brand ist noch nicht gelöscht. Die gesamten Anlagen sind mit 3 Millionen Kronen versichert. Man nimmt an, daß der Schaden einige Millionen Kronen betragen wird.

## Mißglückter Sprengstoffanschlag.

St. Ingbert, 3. Mai.  
 Im Hause eines Polizeibeamten entdeckten Hausbewohner die Spuren eines Sprengstoffanschlags. Die nähere Untersuchung ergab, daß eine aus einer Blechbüchse hergestellte Bombe beim Einwurf in die Kelleröffnung die Zündkapsel und die Zündschnur verloren hatte, so daß nur die Zündkapsel explodierte. In der Blechbüchse befanden sich einige Nägel mit einer Masse, die als Chlorat-Sprengstoff festgestellt wurde.  
 Ein der syndikalistischen Organisation angehörendes Ehepaar, der Former Heiderich und seine Frau aus St. Ingbert, sowie ein Mann von auswärts, wurden unter dem dringenden Verdacht der Täterschaft verhaftet.

## Aus der Heimat.

▲ Große Feuerwehrrübung. Morgen vormittag findet im Rahmen der Feuerschutzwoche eine große Übung der Feuerwehren am Mädhenschuhause in der Prinz-Heinrich-Straße statt. Die Wehren treten um 1/11 Uhr an den Depots an. Um 11 Uhr wird Feueralarm gegeben, worauf die Wehren an die Übungsstätte eilen und dort den Brandangriff unternehmen. Außer den beiden Wehren nehmen auch wieder die beiden Samariterkolonnen an der Übung teil. Nach der Vorführung rücken die Wehren in die Depots und treten ab. Hiermit ist dann die Feuerschutzwoche für Schwedt beendet.

▲ Anrüdern. Wir werden gebeten, nochmals darauf hinzuweisen, daß der Ruderklub morgen um 1 Uhr sein offizielles Ruderjahr mit der althergebrachten Auffahrt seiner Flotte an der Stadt vorbei eröffnet. Daran anschließend findet eine Fahrt nach Ripperviese statt, wohin die nicht rudierenden Aktiven und die passiven Mitglieder mit dem Sonderdampfer (Abfahrt 2 Uhr) gelangen.

▲ In den Frühling hinein. Zur Baumbüte im Tal der Liebe fährt morgen wieder ein Sonderdampfer von Schwedt aus. Die Abfahrt ist um 2 Uhr, die Rückfahrt von Niedersaathen um 6 Uhr. Die Fahrpreise sind mäßig und betragen hin und zurück nur 80 Pfennig. Um den Fribühnern den Genuß der Baumbüte im Tal der Liebe zu ermöglichen, fährt auch von dort ein Sonderdampfer nach Niedersaathen.

▲ Schausfliegen. Am Sonntag, den 4. Mai findet von 2 Uhr ab wieder Schausfliegen statt. Wie wir schon vor einigen Tagen berichteten, soll am Sonntag durch Fluglehrer des Deutschen Luftfahrtverbandes das Cunower Gelände besichtigt und praktisch durch Flüge erprobt werden. Auch der Vorsitzende des Verbandes, Hauptmann Poste, wird den Flugplatz am Sonntag in Augenschein nehmen. Wie verlautet, soll ein bekannter Flieger mit einem Motorflugzeug gegen 3 Uhr an den Cunower Bergen landen. Bei Reaktionsfluß lag für die letzte Meldung noch keine Bestätigung vor. Das Schwedter Flugzeug, das am letzten Flugtage bei einer scharfen Landung beschädigt wurde, ist vollkommen überholt. Der Stadtomnibus fährt ab Schloß 1.20 Uhr. Für Aufsichtnahme von Mädem ist Sorge getragen, Ausspannung vorhanden. Erfrischungen sind auf dem Flugplatz zu haben.

▲ Wie fährt der Stadtomnibus? Diese Frage ist schon oft gestellt worden, konnte aber von den meisten nicht beantwortet werden. Wir bringen deshalb im Anzeigenteil den jetzt gültigen Fahrplan des Stadtomnibusses und bitten, ihn herauszuschneiden und sorgfältig aufzubewahren.

▲ Mailäferschwärme. Die Prophezeiungen, daß wir ein Mailäferjahr bekommen sollten, scheint sich zu bestätigen. Konnte man an den Vortagen schon viele Mailäfer beobachten,

Die ganze Welt spricht von

# Zeileis in Gallspach!

100 000 Volt! Hochfrequenz-, 100 000 Volt!  
 Röntgen-, Radium-, Helium-Beirahlungen.

Die bewährte, unschädliche Heilweise, selbst in veralteten Fällen bei Nerven-, Nieren-, Blasen-, Lungen-, Leberleiden, Lähmungen, Krämpfen, Drüsenleiden, Blut-Zirkulationsstörungen, Arterienverkalkung, Gicht, Rheuma, Ischias, Krampfadern, Blutarmut, Schlaflosigkeit, Hautkrankheiten, Asthma, Bronchialkatharrh, Kropf usw.

Durch diese Bestrahlungskur werden die innersekretorischen Drüsen zu intensiver Tätigkeit angeregt, wodurch wiederum der ganze Organismus neu belebt, gewissermaßen verjüngt wird.

Wer die Bestrahlung noch nicht kennt, kann sich dieselbe unverbindlich bei mir ansehen. la Referenzen!

Bestrahlungszeiten: Täglich von 10-1 Uhr und 2-6 Uhr, außer Sonntags.

## A. Ebbinghaus

Heilkundiger Schwedt (Oder)  
 Prinz-Hoinrich-Straße 16. Fernsprecher 244.

Wasserstand.

Oder bei Schwedt:				
Brüde	am 1. 0,16	2. 0,08	3. 0,05	
Schleuse, Ostoder	am 1. 0,22	2. 0,06	3. 0,02	
Schleuse, Westoder	am 1. 0,11	2. 0,00	3. 0,06	
Natibor	am 29. 1,30	30. 1,62	1. 2,70	
Breslau	am 28. 0,56	29. 0,48	30. 0,52	

# Auto-Lohnfahrten.

**Th. Zambach, Fahrzeugfabrik,**  
 Schwedt a. O., staatl. konzess. Fahrschule. Vertreter der Adler-Automobile, B.M.W., Triumph, Zündapp, Stad-Motorräder.

**Achtung! Ausschneiden!**

## Stadtomnibus Schwedt.

Nach Niederkränig ab Markt.

Vormittags:	6.20	8.56 S			
Nachmittags:	12.10	1.22 S	3.36	4.13	5.10 S
	5.57	6.59	7.49 S		

Ab Niederkränig Kaiser-Friedrich-Garten und Oberbrücke.

Vormittags:	6.30	9.10 S			
Nachmittags:	12.22	1.33 S	3.48	4.28	5.20 S
	6.20	7.13	8.04 S		

Nach Monplaisir ab Schloß.

Nachmittags:	1.50 S	2.15	2.43	3.13	
Zurück:	2.00 S	2.30	2.58	3.26	3.49
	6.48	7.39 S			

Zu den Zügen

Vormittags:	7.30	8.47 S	11.48	von den
Nachmittags:	1.48 S	4.07	4.46	Haltestellen.

S. nur Sonntags. Fahrplan unverbindlich.

Anfragen bitte zu richten an  
 Chauffeur Szogor, Oberstraße 6.

## Tennisschläger

empfiehlt in großer Auswahl

## G. Conradi, Markt.

Wetterdienst.  
 Wettervorhersage für Sonntag: Schwache Winde, am Tage wieder warm und heiter.  
 Temperatur: Sonnabend früh 8 Uhr 7 Grad, mit tags 12 Uhr 20 Grad.

FÜR DIE

# MUTTER-TOCHTER

AUF LEBENSZEIT



EINE

# STOWER

NAHMASCHINE

Unverbindliche Vorführung durch:  
**Gustav Kohl, Schwedt a. O., Brückenstraße 14.**

In ungefähr 8 Tagen trifft eine Kohnladung Salonbritetts

# X Ilse u. Anker X

ein. Bestellungen erbitet.

**H. Schmidt, Fernsprecher 115.**

## Auto-Lohnfahrten.

**H. Borchard, Fernruf 25.**

so waren es gestern abend ganze Schwärme. Ueberall, wo eine Lampe im Freien oder am offenen Fenster brannte, jumpten die Malfäher in Scharen herum und wurden von den Kindern eingefangen.

**▲ Vom Schöffengericht in Prenzlau.** Der Zahnarzt Dr. Fritz Gutmann aus Schwedt, zurzeit in Untersuchungshaft, hat sich wegen Pfandbruchs zu verantworten. Der Angeklagte soll Ende August 1929 ein gepändertes Motorrad beim Kauf eines neuen Autos in Zahlung gegeben haben. Der Angeklagte bestreitet dies, er will das Motorrad nur in Angermünde untergestellt haben. Dies stimmt nicht, denn durch die Verweigerung wird festgestellt, daß G. das Motorrad in Zahlung gegeben hat. Das Urteil lautet auf eine Geldstrafe von 600 Mark bzw. 60 Tage Gefängnis.

**▲ Maul- und Klauenseuche.** Unter dem Klauenvieh des Landwirts Wilhelm Obiz in Schmargendorf und der Viehbesitzer Fritz Rehse I, Böttcher, Hubert Pieper, Georg Miers, Otto Rehse in Bries, ferner in der Schäferrei des Gutes Biesebrow ist amtstierärztlich Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

**▲ Alter Zigeunertrick.** Durch einen alten Zigeunertrick wurde eine hiesige Geschäftsfrau empfindlich geschädigt. Gestern machten drei Zigeunerfrauen in einem hiesigen Geschäft kleine Einkäufe. Jede bezahlte mit einem Zwanzigmarkschein. Eine der Frauen verlangte recht kleines Geld zurück. Da in der Ladenkasse nicht viel kleines Geld vorhanden war, mußte die Geschäftsinhaberin erst wechseln gehen. Bei dieser Gelegenheit knüpften die drei Zigeunerfrauen ein Gespräch an, wußten auch ein gutes Haarwuchsmittel zu empfehlen und drängten sich dabei mit in die Wohnung hinein. Die Geschäftsinhaberin wechselte nun die drei Zwanzigmarkscheine, und erst nachdem die drei Zigeunerfrauen den Laden verlassen hatten, bemerkte sie, daß ihr ein 50-Markschein fehlte. Die sofort aufgenommene Verfolgung war aber ohne Erfolg.

### Nachbargelände.

**Angermünde.** Konkurs. Ueber das Vermögen 1. der offenen Handelsgesellschaft in Firma Fritz Pfeiffer, Möbel- fabrik und Dampfsgewerk in Angermünde, 2. deren persönlich haftenden Gesellschafter Fritz Pfeiffer und Walter Pfeiffer ist am 28. April 1930 das Konkursverfahren eröffnet. Zahlungseinstellung ist dargetan. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Bremer in Angermünde. Anmeldefrist läuft bis 17. Mai 1930.

### Provinz-Rundscha.

**Stralsund.** Großfeuer auf Rügen. Die Insel Rügen ist wieder der Schauplatz eines verheerenden Brandunglücks geworden. Auf dem Rittergut Dumfrevitz bei Bergen brach in einer langen, strohgedeckten Scheune Feuer aus. Infolge des starken Ostwindes gerieten nacheinander drei große gefüllte Scheunen, der Kuhstall, Pferde- und Schweinestall in Brand. Die ungeheure Hitze machte die Rettungsaktion unmöglich. Von dem ganzen Gut sind nur das Herrenhaus und eine Fehlscheune verschont geblieben. Sämtliche sechs Gebäude sind innerhalb kurzer Zeit vernichtet worden. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen. 30 Kühe, der größte Teil des Pferde- und Schweinebestandes, ein Teil der landwirtschaftlichen Maschinen, viel Getreide und Strohvorräte sind verbrannt. Das Unglück ist dadurch entstanden, daß einige Jungen, die hinter der Scheure rauchten, achtlos mit dem Feuer umgegangen waren.

**Jossen.** Vereiteter Mordanschlag. Durch einen Zufall wurde in Blantenfelde ein Kapitalverbrechen verhütet. Die Frau des Landwirts Franz Jurich entdeckte, als sie ihre Wohnung betrat, einen jungen Burschen, der, wie sich später herausstellte, den Landwirt aus Rache ermorden wollte. Auf die Hilferufe der Frau ergriff der Verbrecher die Flucht, wurde aber eingeholt und der Polizei übergeben. Der Täter, ein 27 Jahre alter Arbeiter Ewald Krinst, war im Winter 1927 bei Jurich als Kutscher in Stellung gewesen. Einige Monate nach seiner Entlassung, wurde in die Wohnung des Landwirts ein Einbruch verübt. Als Dieb wurde Krinst ermittelt und später zu einer mehrmonatigen Gefängnisstrafe verurteilt. Nach Verbüßung der Strafe kehrte jetzt Krinst wieder nach Blantenfelde zurück, um sich an Jurich zu rächen. Er führte eine Tischlerkeule bei sich, mit der er den Landwirt erschlagen wollte. 4 Tage hindurch gelang es K., sich in der Wohnung zu verbergen, ohne daß die Bewohner etwas von seiner Anwesenheit geahnt hätten. Er hauste in einem Kinderbett auf dem Boden und beobachtete die Familie bei ihrer täglichen Beschäftigung. Ursprünglich wollte er die Tat in der Nacht zum 1. Mai ausführen, fand aber dann keine günstige Gelegenheit. Gestern begab sich Frau Jurich zufällig auf den Boden und bemerkte dabei den Eindringling.

**Potsdam.** Zerstörung des Ebertbildes aufgeführt. Im großen Potsdamer Waisenhaus wurde vor einigen Tagen ein Bild des Reichspräsidenten Ebert zerstört und auf die Straße geworfen. Noch vor Abschluß der kriminalpolizeilichen Ermittlungen hat sich ein jugendlicher Zögling zu der Tat bekannt. Er ist von radikalen Freunden, die früher Zöglinge der Anstalt waren, zu der Tat angestiftet worden.

### Berliner Ereignisse.

**Berlin.** Schwerer Verkehrsunfall. Auf der Kreuzung der Bismard- und Wilmersdorfer Straße in Charlottenburg wurde der 62 Jahre alte Karl Frommhold aus der Giltstraße 5 in Wilmersdorf von einer Kraftdrosche angefahren und zu Boden geschleudert. Er trug einen Schädelbruch davon und wurde in bewußtlosem Zustande in das Hildegard-Krankenhaus transportiert. Nach Zeugnisausagen soll der Verunglückte selbst die Schuld an dem Unfall tragen, da er blindlings in das Auto gelaufen ist.

**Berlin.** Ammoniak-Vergiftungen in einer Brauerei. In der Brauerei Löwen-Böhmis in der Landsberger Allee 11 ereignete sich ein folgenschweres Unglück. Aus bisher nicht ermittelter Ursache brach das Ammoniak-Zuleitungsrohr zu einem Kühlapparat, so daß die Ammoniakgase in den Arbeitsraum strömten. Vier Arbeiter erlitten schwere Vergiftungen und mußten dem Krankenhaus Am Friedrichshain zugeführt werden. Die Vergiftung ist zum Teil sehr schwer, doch soll unmittelbare Lebensgefahr bei keinem der Verunglückten bestehen.

**Wieder Notlandung auf einem Sportplatz.** Am Freitag, kurz nach 12 Uhr, mußte das der Deutschen Luft-Hansa gehörige Sportflugzeug D. 1291 wegen einer Motorstörung auf dem Hochschulsportplatz im Grunewald notlanden. Bei der Landung überschlug sich das Flugzeug und wurde leicht beschädigt. Die beiden Insassen blieben unverletzt. Das Flugzeug ist durch die Deutsche Luft-Hansa abtransportiert worden.

**Dachstuhlbrand.** In der Elektroapparate-Fabrik der Firma Collora in der Ringbahnstraße 42 in Tempelhof ist aus noch nicht geklärt Ursache der Dachstuhl der Fabrik in Brand geraten. Dabei ist der Dachstuhl mitsamt den Bodenvorräten, wie Holzstößen und Packmaterial, vernichtet worden. Das Feuer konnte durch die herbeigerufene Feuerwehr um 14.30 Uhr gelöscht werden.

## Letzte Nachrichten.

Die Tributanteile wird aufgelegt.

Paris. Die Auflegung der Tributanteile wird voraussichtlich zwischen dem 20. und 25. Mai erfolgen. Die Auflegeaussichten sind schwer zu beurteilen.

Beschluß des demokratischen Parteitag.

Berlin. Der demokratische Parteitag des Wahlkreises Berlin nahm eine Entschließung an, in der die Reichstagsfraktion aufgefordert wird, gegen das Panzerschiff B zu stimmen. Ein Antrag, der das Ausscheiden des Reichsministers Dietrich aus dem Kabinett forderte, wurde abgelehnt. Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, in der der demokratischen Reichstagsfraktion das Vertrauen ausgesprochen wird, daß sie gegenüber dem Kabinett Brüning jederzeit die demokratischen und liberalen Grundzüge zur Durchführung bringen werde.

Samkens wieder verhaftet.

Hamburg. Der Landvolkführer Samkens in Etenbüll, der seinerzeit wegen der holsteinischen Bombenanschläge schon einmal verhaftet war, ist auf Anordnung der Kieler Staatsanwaltschaft wieder festgenommen worden, um eine vor einem Jahr wegen eines politischen Delikts verurteilte Strafe von vier Monaten zu verbüßen.

Bei einem Autounglück verbrannt.

London. In Nordengland überschlug sich ein mit drei Damen besetztes Auto aus Edinburg, als es einem Lastkraftwagen ausweichen wollte, und ging in Flammen auf. Die Insassen sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. — In der Nähe von London fing ein Kraftwagen nach einem Zusammenstoß mit einem anderen Feuer. Der Insasse verbrannte ebenfalls.

Fliegerweltrekord an eine Frau.

Paris. Den Weltrekord für Frauen sowie den Dauerrekord für Einzelstieger, der bisher von Lindbergh gehalten wurde, hat nunmehr die Fliegerin Lena Bernickin nach einem ununterbrochenen Flug von 35 Stunden 47 Minuten und 55 Sekunden geschlagen. Sie landete auf dem Flugplatz Le Bourget.

Der Millionenschlag der Bettlerin.

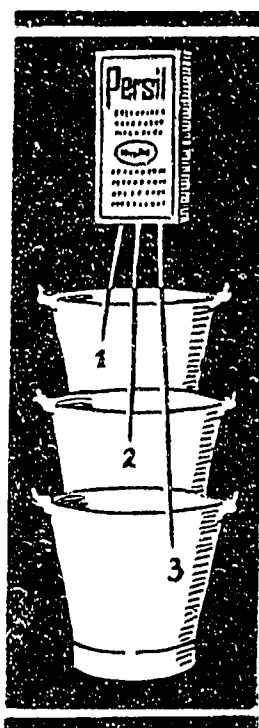
Valencia. In der Wohnung einer unbemerkt verstorbenen Bettlerin entdeckte die Polizei Wertpapiere im Werte von über einer Million Reichsmark.

Explosion in der Flughalle.

Gasbrook Heights (New Jersey). Durch eine Explosion in einer Flughalle wurden ein Mechaniker getötet und acht andere schwer verletzt.

Hören Sie gut zu, Frieda:

Auf 3 Eimer Wasser kommt immer 1 Paket Persil. Wenn also unser Waschkessel beim Waschen 6 Eimer Wasser enthält, dann nehmen wir 2 Pakete Persil zu 45 Pfg. oder besser noch 1 Doppelpaket zu 85 Pfg. und sonst nichts!



Nur für **Rundfunkhörer**

die es noch nicht wissen: Das ausführlichste Rundfunk-Programm der Welt und den weiteren interessanten reichillustrierten Inhalt finden Sie in der ältesten deutschen Funkzeitschrift **Der Deutsche Rundfunk**

Einzelheft 50 Pf., monatlich RM 2.—. Eine Postkarte an den Verlag Berlin N 24 genügt und Sie erhalten kostenlos ein Probeheft

Ingenieurschule **Technikum** Bauschule  
 Elektrotechnik, Maschinen-, Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Tonindustrie  
 Auto-, Heizungs-, Flug-, Wärme-, Kälte-, Landw., Maschinen-, Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik  
 Werkmeisterschule  
 Lehrpläne

Das Beste für die Augen

**NG-Busch**  
 Brillen  
 G. G. G. G.

Punktisen  
 mit deutlichen Blickfeld bis zum Rande in Brillen und Klemmern in moderner Ausführung bei  
**H. Byl, Markt 5.**

Sonntag, den 4. Mai nach **Ripperriefe, Niedertränig und Niederjaathen.**

Ab Schwedt 14.00  
 Rückfahrt ab Niederjaathen 18.50  
 " " Niedertränig 18.15  
 " " Ripperriefe 18.45

Jahrespreise Schwedt-Ripperriefe:  
 Einfach 40 Pf., hin und zurück 60 Pf.  
 Schwedt-Niedertränig-Niederjaathen:  
 Einfach 60 Pf., hin und zurück 80 Pf.

**Greifenhagener Dampfschiffreederei G.m.b.H.**  
 verkauft Schultze, Fischmarktstraße 4.

Neue Gänsefedern!  
 Bestens gereinigt

Wie sie von d. Gans ger. m. Daunen Pf. 3.—, Halbdaunen Pfund 5.—, Daunen Pf. 6.50, Volldaunen Pf. 9.—, Ia 10.—, handgerissene Federn mit Daunen 3.50, 4.50, 5.—, Daunenschleif 6.—, Ia 7.50 Mark. Versand per Nachnahme. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster frei. Von 30 Wt. an portofrei.  
 Paul Bodrich, Rentreiblin/Oberbr. 98, Gänsefedern, am Bahnhof.

**Hüte, Mützen**  
 zu soliden Preisen in größter Auswahl empfiehlt  
**Karl Albrecht,**  
 am Markt 5.

## Zwangsversteigerung.

Montag, den 5. Mai d. J., von vormittags 10 Uhr ab werde ich hier selbst im Schützenhaus (Auktionslokal):

- 1 Panellsofa,
- ferner: 1 nußb. Pianino,
- ferner: 1 Sofa, ca. 1 Zentner, gebrannte Gerste und 1 Faß Mostich,
- ferner: 1 hohe Stehlampe, mit Peddigrohr befeuchtet,
- ferner: 1 großer dreitüriger Kleiderschrank,
- ferner: 1 Bild in Goldrahmen (Sjorlandsskiff),
- ferner: 1 eigener Kullisentisch und 1 Standuhr mit eigenem Gehäuse,
- ferner: 1 Standuhr mit eigenem Gehäuse

öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung versteigern.  
Brüd,  
Obergerichtsvollzieher in Schwedt a. D., Telefon 270.

## Zwangsversteigerung.

Montag, den 5. Mai d. J., nachmittags 4 Uhr werde ich hier selbst vor dem Lagermeister der Speditionsfirma Gleich in der Auguststraße

- 1 fast neue Ladeneinrichtung und
- 1 Trittleiter

öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung versteigern.  
Brüd,  
Obergerichtsvollzieher in Schwedt a. D., Telefon 270.

## Rundfunk.

Sonntag, 4. Mai.

Berlin—Stettin—Magdeburg.

6.30: Funk-Gymnastik. — 7.00: Aus Hamburg: Hamburger Hafenkonzert auf dem Dampfer „Hamburg“ der Hamburg-Amerika-Linie. — 8.00: Besuch des Wirtschaftsberaters auf einem Bauernhof. — 8.20: Wochenrückblick auf die Marktlage. 8.25: „Neue Erfahrungen in der Feldbergnung“. — 8.50: Morgenfeier. Uebertragung des Stundenglockenspiels der Potsdamer Garnisonkirche. — Anschließend: Uebertragung des Glöckengeläuts des Berliner Doms. — 10.05: Wettervorhersage. — 11.00: Drei Tenöre (Schallplatten-Konzert). 11.30: Sternstunde. Schülerwandler — ein Wort an die Eltern. — 12.00: Orchesterkonzert. Berliner Funk-Orch. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. — 14.00: Jugendstunde. „Der einfältige Michel“, ein Märchen, gespielt von den Kindern der Rütli-Schule. — 14.30: Klavierkonzert. Lo Bückeler-Gerfin. — Anschließend: Schubert-Wolf. Tini Debusser (Sopran). — 15.30: „Technik und Kunst“. — 16.00: Unterhaltungsmusik. Kapelle Ferdj Kaufmann. — 17.25: Programm der Aktuellen Abreise. — 18.20: Die Autobiographie: Ernst Trinkl erzählt sein Leben. — 18.50: Volte Walter — Oscar Karlweis (Schlager und Chansons von Willy Krauß). — 19.30: Tagesgespräch. Alfred Kerr. — 20.00: „Funktionshaus in Berlin“, ein beweglicher Sonntagabend. Mitwirkende: Irene Eisinger, Edith d'Amara, Max Kuttner, Willi Prager. Von Berliner Orchester, Lunapark, Landkolonie und andere Berliner Personen und Begleitheatern. — Anschließend: Zeitanlage usw. — Danach bis 0.30: Tanzmusik (Von Berlin-Orchester).

Königs wusterhausen.

6.30—11.30: Uebertragung von Berlin. — 11.30: Schülerwandlerungen, ein Wort an die Eltern. — 12.00—18.30: Uebertragung von Berlin. — 18.30: Das Gesicht des Gartens im Mai. — 19.00: Von führenden Geistes in der modernen Literatur. — 19.30: Neben berühmter Männer. — 19.55: Wetterbericht. — 20.00: Uebertragung von Hamburg. — Anschließend: Uebertragung von Berlin.

Montag, 5. Mai.

Berlin—Stettin—Magdeburg.

6.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend bis 8.15: Frühkonzert. — 12.30: Wettermeldungen für den Landwirt. — 14.00: Solisten (Schallplattenkonzert). — 15.20: Hedwig Heyl (zum 80. Geburtstag). — 15.40: Von Striege zur kulturellen Wanderbühne. — 16.05: Der Sternhimmel im Mai und Juni. — 16.30: Konzert. — 17.30: Jugendstunde: Doktor Overall erzählt. — 18.00: Der Angestellte einigt und geht. — 18.25: Dr. Erich Urban spricht zum 70. Geburtstag E. N. von Reznicefs. — 18.40: Reiseeindrücke aus Australien, Tasmanien und Neuseeland. — 19.05: Unterhaltungsmusik. — 19.55: Vom Arbeitsmarkt. — 20.15: Berliner Typen. Mitw.: Hans Brenner, Rolf Langer. — 20.45: Zum 70. Geburtstag des Komponisten: „Santala“, Oper in drei Teilen von Emil Mikolaj von Reznicef. — Anschließend: Zeitanlage usw. — Danach bis 0.30: Tanzmusik (Kapelle Otto Kernbach).

Königs wusterhausen.

6.30: Funk-Gymnastik. — 6.55: Wetterbericht. — 10.00: Hans Friedrich Wund erzählt Märchen. — 10.50: Neueste Nachrichten. — 12.00: Englisch für Schüler. — 12.25: Wetterbericht. — 12.30: „Alfred Picaver singt.“ — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Schallplattenkonzert. — 14.30: Kinderstunde. — 15.00: Uebertragung aus München: Deutsch für Ausländer. — 15.30: Wetter- und Börsenberichte. — 15.45: Hedwig Heyl zum 80. Geburtstag. — 16.00: Volksschule und höhere Schule. — 16.30: Uebertragung von Berlin: Nachmittagskonzert. — 17.30: „Mai.“ — 17.55: Die Abendvolkshochschule. — 18.20: Zweck und Ziele der Internationalen Jagdausstellung in Leipzig. — 18.40: Englisch für Anfänger. — 19.05: Dichterstunde. — 19.30: Wiesen und Weiden im Frühjahr. — 19.55: Wetterbericht. — 20.00: Uebertragung von München. — Anschließend: Uebertragung von Berlin.

## Vierraden.

Heute, Sonnabend, den 3. Mai, eröffne ich ein  
**Friseur-Geschäft.**

Bitte um gütigen Zuspruch.

**Arthur Krüger, Vierraden,**  
Neue Straße 13.

## Zwangsversteigerung.

Montag, den 5. Mai 1930, vormittags 11 Uhr werde ich im Schützenhaus (Auktionslokal)

1 Pianino, schwarz,  
öffentlich an den Meistbietenden gegen Barzahlung versteigern.  
Brüd,  
Obergerichtsvollzieher, Schwedt a. D., Fernsprecher 270.

## Freiwillige Versteigerung

Wegen Todesfall beabsichtige ich aus dem Nachlaß meines verstorbenen Mannes und wegen Verwendung des Grundstücks für andere Zwecke am

Dienstag, den 6. Mai, mittags von 12 Uhr ab in Schwedt a. D., Prinz-Heinrich-Straße 9, den Lagerbestand an

## Denkmälern,

etwa 60 Stück,

Grabeinfassungen, Sandsteinplatten, Steinmetzhandwerkzeug usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zu versteigern. Privatleuten, die in der Versteigerung ein Denkmal erwerben, weise ich auf Wunsch einen Steinmetz für die Bearbeitung desselben nach.

Wwe. Martha Beccard, Schwedt a. D.

## Kolonialer Frauenbund.

Zusammenkunft

Dienstag, den 6. Mai im „Markgrafen“. Die Vorsitzende.

Bei dem am 25. Mai in Heinrichslust stattfindenden Goutag beabsichtigen wir

an Bubenbesitzer zu vergeben. Meldungen nimmt bis zum 10. Mai Kamerad Ruhmad, Vierradener Straße 22, entgegen.

Gleichzeitig richten wir schon heute an unsere verehrten Mitbürger die Bitte, uns durch Hergabe von Quartieren für den 24./25. Mai die Unterbringung der auswärtigen Kameraden zu erleichtern. Anmeldungen nimmt gleichfalls Kamerad Ruhmad entgegen.

Der Festausschuß des Stahlhelms, Ortsgruppe Schwedt.

**Der Stahlhelm**

Kleider, Mäntel, Kleider-Stoffe  
in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

**Max Maass.**

Anfang 8 1/4 Uhr **Lichtspiele.** Anfang 8 1/4 Uhr

3 Tage! **Sonabend—Montag:** 2 Schlager!

Der Millionenstar der Unterwelt.

**Broadway.**

Nach dem gleichnamigen, viele hundert Male gespielten Theaterstück von Philipp Dunning.

**Der fliegende Cowboy.**

Sensationsfilm mit Hoyt Hifson. Ufa-Wochenplan. Sonntag 8 Uhr Jugendvorstellung: Der fliegende Cowboy, dazu das gute Beiprogramm.

**Schützenhaus-Lichtspiele.**

**Veräumen Sie nicht heute und morgen Pat und Pataton.**

**Deutsches Haus.**

Heute: **Großes Tanz-Kränzchen** mit erstklassiger Musik. Es ladet freundlichst ein R. Feilcke.

**Schützenhaus.**

Morgen, Sonntag, von 7 1/2 Uhr ab: **Vereins-Kränzchen.**

In den Vorräumen **echt Wiener Stimmungsduo**, wozu freundlichst einladen Der Vorstand. G. Arenzien.

**Grabow.**

Am Sonntag, den 4. Mai, von 7 Uhr ab: **Tanzkränzchen,**

Eintritt zum Tanz 50 Pfennig, wozu freundlichst einladet Jordan.



An den Folgen eines Unglücksfalles starb heute vormittag 9 1/2 Uhr im Stadt. Krankenhaus mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, unser herzlich geliebter Bruder, Schwager und Onkel, der Schwellenhauer

## Ludwig Ziebart

im Alter von 51 Jahren.  
Dies zeigen tiefbetäubt an:  
**Frau Emilie Ziebart nebst Kindern u. Geschwistern.**

Schwedt a. O., den 3. Mai 1930.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr von der Friedhofskapalle aus statt. Trauerfeier vorher.



## General-Verammlung

Am 10. Mai, abds. 8 Uhr:  
**Außerordentliche Tagesordnung:**  
1. Eingänge.  
2. Neue Satzungen.  
3. Dampferfahrt nach Oberberg.  
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Zum Verschönerungs-Wettbewerb

nehme ich nach Gärten sowie Balkons billig in Arbeit. Biete auch das Pflanzenmaterial dazu.

**Fris Biehl, Gärtner,**  
Oberstraße 8.

## Bleie und Male

heute abend und morgen früh an der Saalga. Die Schweißschäfer.

## la Käse

offerierte billigst:

□ Sahnekäse	1 Pfund 32 Pf.
Augäner Stangenkäse	80 "
Esler Käse	120 "

**Rudolf Lück.**

## Fisch- und Bowlenweine

Raddeheimer Schloßberg	Fl. 1.—
1929er Wölkheimer Hölle	1,10
1927er Wölkheimer	1,20
1927er Kemicher	1,25
1928er Dönnheimer Vaterhof	1,50
1927er Mettenheimer Schloßberg	1,75
1927er Guntersblumer	2.—

Die Preise sind excl. Flasche.

**E. L. Köppen Nachf.**

## Dankagung.

**Schias, Gicht- und Rheumatismus-Kranken**

teile ich gern gegen 15 Pfennig Rückporto sonst kostenfrei mit, wie ich vor vier Jahren von meinem schweren Schias- und Rheumatismus in ganz kurzer Zeit befreit wurde.

Stettin, Rantienpächter, Göttinger-Str. 452.

## Bruchleiden

**Hermes**

Gute Heilerfolge

wurden in Fällen, wo andere Heilmittel ohne Erfolg versucht waren, durch unsere Methode ohne Operation, ohne Einspritzung, ohne Berufshilfe erzielt und sind beständig. Referenzen pp. gegen doppeltes Rückporto.

Sprechstunde unseres Vertrauens-ärztes: Angermünde: Mittwoch, 7. Mai, vormittags 9—1 Uhr Hotel „Drei Kronen“.

„Hermes“, ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung G. M. S. P., Hamburg 36, Eiplanade 6.

Habe meine **Speisewirtschaft nach Schloßfreiheit 16** (im Hause Freyhof) verlegt und bitte um weiteren Zuspruch.  
Frau Paula Filter, Mittagstisch.

## Prima Salon-Briketts

Montag zum Sommerpreis ab Waggon offeriert **Schauer.**

## Selleriepflanzen

verkauft **Ernst Pahl, Vierraden.**

## Ein kleines Hausgrundstück

wird sofort von zahlungsfähigem Käufer in Schwedt gesucht. Offerten unter Z. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Zwei Stuben.

Kammer, Küche, Stall und Keller ohne Mietschein zum 1. Juni oder später zu vermieten  
Vierradener Chaussee 23.

## Frischmilchende Kuh

verkauft **Sy. Cunow.**

## Harnstoff, schwefelhaltiges Kali, schwefel. Ammoniat,

sowie alle anderen **Dünger- u. Futtermittel**

offeriert **Schauer.**

## Wohnwagen

kauft **Wilhelm Crombach, Norddeutscher Sunapark, Rothaus.**

## Kollektant oder Kollektantin

zum Einsammeln von Hauskollekten gesucht. Meldung im Küsteramt in der Zeit von 10—1 Uhr.

## Arbeiter

bedigen landwirtschaftlichen stellt ein — Ent erhaltene Häftelmaschinerie verkauft H. Maltz, Rieg 5.

## Ein fleißiges, ehrliches Mädchen

für Haushalt und Geschäft wird zum 15. Mai oder später gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

## Kinderwagen

Gut erhaltener billig zu verkaufen.  
Werling, Mittelstraße 6.

## Stahl-Betten

Schlafm. u. Holz. Kinderb., Polster, Chaisel, an jeden Teil. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Stahl (Thür.)

## Giesen-Ecke



O welch köstliches Be-

hagen

Schafft ein Bad an

heißen Tagen!

## Zukunft der Arbeitslosenversicherung.

Der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung wird sich in der nächsten Woche mit einer Aufforderung des Reichsarbeitsministers zu beschäftigen haben, entsprechend den letzten Reichstagsbeschlüssen Vorschläge für eine finanzielle Reform der Arbeitslosenversicherung auszuarbeiten. Es scheint nach dem Jahresbericht, den die Arbeitslosenversicherung soeben veröffentlicht und nach den Erläuterungen, die ihm beigegeben werden, daß man die Ausichten, zu einer wirksamen finanziellen Reform zu kommen, recht wenig günstig beurteilt. So wird erklärt, daß uns unmöglich sei, etwa durch Ersparnisse in der Verwaltung erhebliche Beträge zu gewinnen, nachdem die Zusammenlegung der Landesarbeitämter vorgenommen worden ist und nachdem man die Zahl der einzelnen Arbeitsämter von 900 auf 361 gesenkt hat, so daß die Verwaltungskosten nur 4,2 Prozent der Gesamtausgaben betragen. In den Reichstagsverhandlungen über die Arbeitslosenversicherung spielte bekanntlich der Gedanke eine große Rolle, daß man der Reichsanstalt eine Art Autonomie geben soll, d. h. also das Recht, selbstständig die Höhe der Beiträge zu bestimmen, die erforderlich sind, um die Arbeitslosenversicherung aus eigenen Mitteln durchzuführen. Aber auch diesem Projekt gegenüber ist der Vorstand der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung offenbar nicht sehr optimistisch. Wenn man im Reichstag daran gedacht hatte, Beschlüsse über die Beitragshöhe oder über den Abbau der Leistungen von einer qualifizierten Mehrheit der Vorstandsmitglieder (die sich paritätisch aus Arbeitgeber und Arbeitnehmern zusammensetzen) abhängig zu machen, wenn man beabsichtigte, für den Fall, daß solche qualifizierten Mehrheiten nicht zustandekommen, die Entscheidung an Reichstag und Regierung zurückzugeben, so hält man in der Arbeitslosenversicherung diesen Plan für völlig verfehlt. Es wird zwar erklärt, daß man bereit sei, selbstständig auf finanziellem Gebiet zu operieren, aber nur dann, wenn damit wirklich eine volle Selbständigkeit verbunden ist, denn sonst würden die Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter nicht zu eigenen Entschlüssen kommen, sondern sie auf dem Weg über die ihnen nahestehenden Parlamentarier wieder zu umgehen suchen. Aber selbst bei voller Autonomie der Reichsanstalt werden die Reformansichten offenbar ungünstig beurteilt, vor allem deshalb, weil bei allen Entschlüssen über die Arbeitslosenversicherung der enge Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit, sozialpolitischer Belastung der Wirtschaft und allgemeinpoltischer Wirtschaftslage berücksichtigt werden muß.

Aus den Statistiken des Jahresberichts ergibt sich, daß auch jetzt noch jeder siebente Arbeitnehmer in Deutschland Beschäftigung sucht. Denn von rund 22 Millionen Arbeitnehmern wurden bei den Arbeitsämtern am 15. April 2 937 000 Arbeitsuchende gemeldet; die Arbeitslosenversicherung hat von diesen Arbeitsuchenden nur 1 859 000 als Hauptunterstützungsempfänger und 302 000 als Krisenunterstützungsempfänger erfasst. Aber die Statistik über die 22 Millionen Arbeitnehmer in Deutschland ergibt doch zugleich auch, daß in den schlimmsten Zeiten des Winters, also zur Zeit als drei Millionen Hauptunterstützungsempfänger bezahlt wurden, jeder siebente Arbeitnehmer Arbeitslosenunterstützung empfing; und daß eine wesentliche Verringerung in diesen Riffen der Arbeitslosen eintreten wird, er-

wartet man nicht, weil sich noch keine Zeichen für eine Verbesserung der Konjunktur ergeben haben. Infolgedessen rechnet die Arbeitslosenversicherung nach wie vor mit einem Jahresdurchschnitt von 1,2 Millionen Hauptunterstützungsempfängern.

Dieses Anwachsen der Arbeitslosigkeit wird zum Teil mit der Rationalisierung erklärt. Es liegen allerdings keine Statistiken darüber vor, wie groß die Zahl der durch Rationalisierungsmaßnahmen entlassenen Arbeitnehmer ist, aber aus einzelnen Tatsachen, so daß in Sachsen im Bezirk eines mittleren Arbeitsamts 12 000 Arbeitskräfte durch die Rationalisierung frei wurden oder aus der Verdrängung von Musikern durch mechanische Reproduktion, aus der Konzentration im Bantweien — aus allen diesen Tatsachen zieht die Arbeitslosenversicherung in ihren Bericht die Schlussfolgerung, daß die Beiträge für Versicherung als eine Art Kostensprämie zu der notwendigen Umstellung und Modernisierung des Produktionsapparates der deutschen Volkswirtschaft betrachtet werden müßten. Sie erklärt die zunehmende Arbeitslosigkeit weiter aus der Zunahme der Zahl der Arbeitslosen in Deutschland, deren Prozentsatz vor dem Kriege 61 Prozent der Gesamtbevölkerung betrug, jetzt aber 69 Prozent, so daß rund 4 Millionen mehr Erwerbsfähige (einschließlich der Frauen) in Deutschland vorhanden sind als vor dem Kriege, während beispielsweise durch das Verschwinden der Heeres- und Marinebetriebe dreiviertel Millionen Arbeitsplätze fortgefallen sind.

Die finanzielle Zukunft der Arbeitslosenversicherung erscheint unter diesen Umständen sehr ungewiß. Daß eine Beitragshöhe von 4,5 Prozent (gegen jetzt 3,5 Prozent) wie sie erforderlich wäre, um die Arbeitslosenversicherung aus eigenen Mitteln zu erhalten, nicht vorgenommen werden kann, gilt auch im Vorstand der Reichsanstalt als eine Selbstverständlichkeit. Da aber die Höhe der Reichsdarlehen ohnehin schon 620 Millionen Mark erreicht hat, entstehen auch hier allmählich Schwierigkeiten. In welcher Richtung unter diesen Umständen die Vorschläge gehen werden, die der Reichsarbeitsminister von dem Vorstand der Reichsanstalt angefordert hat, bleibt einstweilen ungewiß, da der jetzige Aufwand von rund einer Milliarde aus Beiträgen und 200 Millionen aus Reichsmitteln als unbedingt erforderlich bezeichnet wird.

## Brief Westarps an Hugenberg.

Er besteht auf Handlungsfreiheit.

Berlin, 3. Mai.

Der deutschnationale Abgeordnete Graf Westarp hat an den Parteivorstandenden Dr. Hugenberg und an den Fraktionsvorsitzenden Dr. Oberfohren folgendes Schreiben gerichtet:

„Im Auftrage der in der Anlage verzeichneten 28 Mitglieder der deutschnationalen Reichstagsfraktion erlaube ich mir, Ihnen folgende Mitteilung zu machen: Wir können nicht anerkennen, daß die Abstimmung der Fraktionsmehrheit vom 12. und 13. April gegen die Parteigründungs- oder das Parteireferendum verfohlen hat, zumal da die Fraktionsmehrheit in Fortsetzung des einmütigen Fraktionsbeschlusses vom 3. April das von der bürgerlichen Reichsregierung unternommene, nach ausdrücklicher Feststellung der berechtigten Verbände der Landwirtschaft unbedingt erforderliche Werk zur Rettung dieser Grundlage der vaterländischen Wirtschaft endgültig sifhergestellt hat. Deshalb sehen wir uns genötigt, das in dem Beschlusse des Parteivorstandes vom 25. April der Fraktionsmehrheit ausgesprochene Bedauern abzulehnen. Ferner müß-

ten wir uns im Hinblick darauf, daß der letzte Satz des Vorstandbeschlusses in die einzelnen Abstimmungen eingreift und deshalb in den durch die Parteijahung dem Vorstand beigelegten Befugnissen nicht begründet ist und in Wahrung der durch die Reichsverfassung den Abgeordneten auferlegten eigenen Verantwortung auch für die Zukunft die Freiheit unseres Handelns vorbehalten.“

Unterzeichnet ist das Schreiben von den Abgeordneten Bachmann, Bazille, Dingler, Domsch, Dr. von Dryander, Fromm, Hampe, Hartmann, Dr. Wablacher, Hemeter, Jandrey, Dr. Koch, Leopold, Lind, Menzel, Ohler, Dr. Philipp, Dr. Rademacher, Dr. Reichert, Freiherr von Richthofen, Schmidt-Stettin, Schröter-Liegnitz, Schulz-Bromberg, Stasch, Dr. Strahmann, Vogt, Wallraf und Graf Westarp.

## Stellung zur Regierung Brüning.

Reichstagsabgeordneter Graf Westarp erklärte in einer Unterredung, daß er zurzeit der Begründung der Erklärung die in dem von ihm im Auftrage von 28 Fraktionsmitgliedern überreichten Schreiben enthalten sei, nichts hinzuzufügen habe. „Dagegen“, so fuhr er fort, „möchte ich von vornherein dem Irrtum entgegenzutreten, als ob die Unterzeichner der Erklärung ihrerseits gewillt seien, gewissermaßen in das Lager der Regierungsparteien einzutreten.“

Auch wir sind, um mit den Worten des Parteivorstandsbeschlusses zu reden, durchaus der Ansicht, daß eine Unterfertigung des Kabinetts Brüning, sowie die Mitübernahme der Verantwortung für seine Maßnahmen grundsätzlich nicht die Aufgabe der Fraktion und Partei ist.

In diesem Sinne werden wir in jedem Einzelfalle unsere Entschlieung, deren Selbständigkeit wir uns vorbehalten zu müssen glauben, darüber treffen, welche Haltung zu den einzelnen Vorschlägen und Maßnahmen der Regierung einzunehmen ist. Sie wird von der Gesamtpolitik der Regierung abhängig sein. Wir sind überzeugt, daß die Fraktion auf dieser Grundlage ohne Zwang eine einheitliche Politik stark aktiven Charakters treiben kann. In dieser Gesamtaufassung glauben wir auch mit unseren Fraktionsmitgliedern einig zu sein, deren ausdrückliche Zustimmung zu dem heutigen Schreiben bisher nicht vorliegt.“

## Treviranus und Genossen gehen nicht zum Zentrum

Nachdem Graf Westarp der Partei- und Fraktionsführung die Erklärung der 28 Abgeordneten zur Kenntnis gebracht hat, verlautet im Reichstag, daß vorläufig keine weiteren Schritte in dieser Angelegenheit erfolgen werden. Sie bleibt also vorläufig weiter in der Schwebe. Man nimmt an, daß eine Klärung erst erfolgen wird, wenn die Gelegenheit durch eine Abstimmung im Reichstag gegeben wird.

Ein rheinisches Blatt meldet, daß Reichsminister Treviranus und die Abgg. Wallraf, Klönne, Behrens und Mumm für die nächsten Reichstagswahlen auf die Reichsliste des Zentrums übernommen werden sollen. Von unterrichteter Seite wird erklärt, daß diese Meldung falsch ist.

## Die Meinungsfreiheit in Spanien.

Scharfes Vorgehen gegen Linkspolitiker.

Madrid, 3. Mai.

Die spanische Regierung trat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten zu einem Kabinettsrat zusammen, um sich mit den verschiedenen politischen Konferenzen zu befassen, die in der letzten Zeit in den großen Städten Spaniens stattgefunden haben.

Die Minister waren der Auffassung, daß die politische Gedanken- und Meinungsfreiheit nicht beschränkt werden dürfe und daß auch Kritik an der Diktatur und der gegenwärtigen Regierung Recht der Staatsbürger seien. Dieses Recht der Meinungsfreiheit dürfe jedoch nicht als Vorwand zu Angriffen dienen, die gegen die Gesehe verließen. Der Führer der spanischen Sozialisten, Prieto, der kürzlich eine

## TOTE AUGEN

ROMAN VON ERIKA RIEBERG.

(14)

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblick begriff Sented, daß auch er die größte Vorsicht üben müsse. Keinesfalls durfte er mit dem Wäler gesehen werden. Abreisen, sobald wie möglich. Zwischen Bauern und Arbeiter, zwischen Gesindel untertauchen. Nur schleunigst hier ein Ende machen; un beobachtet von hier fort.

Den Urban mußte er zunächst mal abschütteln, bis der schlappe Kerl wieder zu Courage gekommen war. Er trat rasch auf ihn zu.

„Also — dann — Ich reise nun...“

„Reisen Sie glücklich!“ antwortete Urban, und schauerte über die Phraße.

Der Bahnsteig war voller Menschen, die sich drängten, riefen, schalteten, Türen auf und wieder zu warfen. Alle schienen voller Haß, Traurigkeit und bedrückt.

Am Ende des Zuges drängte sich ein Haufen Bauern und Arbeiter um die niedrigste Wagenklasse. Ihre zusammengeschürzten Bündel und Traglasten gaben diesem Haufen ein sonderbares Aussehen.

Die Signallaternen brannten. Das lange, schwarze Bahngleis spiegelte sich in nächster Nähe in ihrem bunten Licht.

Endlos schien der überfüllte Zug. Eine Lokomotive schraubte und leuchte heran; als zweite wurde sie der ersten vorgeloppelt.

Immer mehr Menschen strömten aus dem Bahnhofskafeteria.

Es schien unmöglich, sie alle unterzubringen.

Vorsichtig, die besonders heißen Stellen meidend, gelang es Sented, unbemerkt in dem Haufen Bauern und Arbeiter unterzutauchen.

Die Reiseumbe tief in das Gesicht gezogen, beobachtete er von hier aus vor dem Einsteigen nochmals die Reisenden der höheren Wagenklassen. Wer ihm nachspürte, würde ihn sicher dort vermuten. Niemand war zu sehen.

Veruhigt sprang er auf das Trittbrett eines angehängten Wagens. In einer Ecke war noch Platz; er fiel auf den Sitz.

Minutenlang wollten seine eisernen Nerven nachlassen. Ein Schwindel überkam ihn. Aber dann: Hände geballt und weiter!

Ein gellender Pfiff, Klirren, Stoßen, Schnauben. Ein Ungeheuer mit rotglühenden Augen, raste der Zug in das Dunkel der Nacht.

Und noch einmal dachte, tief aufatmend, der Reisende zwischen Bauern und Arbeiter: „Gefungen!“

Das spärliche Licht im Abteil erstreckte gleichsam im Dunst und der Enge dieses von Menschen überfüllten Raumes.

Trübe, kleine Lichtflecke malten Schatten auf die müden, bleichen Gesichter der Zusammengepackten.

Ein Fenster zu öffnen, war verboten, und außerdem der aufgeschichteten Gepäckballen wegen nicht möglich.

Sented mußte sich begnügen, durch ein schmales Seitenfenster neben seinem Platz hinauszusehen, um wenigstens manchmal dem trostlosen Anblick dieser Umgebung zu entgehen.

Seinen Handtoffer hielt er fest zwischen die Knie gepreßt.

Die meisten Reisenden schliefen, blaß und elend, mit offenem Munde, halbbetäubt von Stidluft, Rauch und Dunst.

Und die Stunden verrannen.

Ununterbrochen rasselte, sauchte der Zug durch die russische Steppe. Mit jeder Meile, die das eiserne Ungeheuer fraß, fühlte sich Sented sicherer.

Weit, weit lag die Grenze hinter ihm. Weite Strecken des großen Rußlands waren von dem leuchtenden Dampfstoß durchmessen, trennten ihn von dem Schauplatz des Geschehnisses, woran er die Erinnerung mit aller Kraft in sich niederzwingen wollte.

Im Osten rötete sich der Himmel.

Die Schatten der Nacht schwandten im Morgendämmer, das langsam über der Steppe aufstieg.

Unendliche Strecken dehnten sich neben dem schier endlos scheinenden Bahngleis, überwölbt von dem gewaltigen Himmelssdom.

Mit Donnern und Pfeifen sauste der Zug unter dem immer greller, immer strahlender werdenden Morgentot vorwärts, mitten hinein in das große Tagesgestirn.

Sented starrte hinaus. Er berechnete, wieviel Stunden er noch zu fahren hatte.

Sich heute noch dem Fürsten vorzustellen, würde zu spät werden.

Besser auch, er schlief zuvor eine Nacht. Sein Kopf brannte; seit vielen Stunden war keine Minute Schlaf in seine Augen gekommen.

Nur mit aller Willenskraft unterdrückte er ein schreckliches Gefühl von Schwäche, Benommenheit und nervöser Uebelkeit.

Wieder verrannen Stunden.

Und endlich, endlich verlangsamte sich die polternde, stoßende, jagende Fahrt.

Der Zug hielt mit einem trachenden Stoß, der die Menschen wie leblose Bündel durcheinander schüttelte.

Rückwärts drängte sich Sented durch die schimpfenden Reisenden hindurch auf die Plattform hinaus. Bevor noch die Räder knirschend und stoßend zum Stillstand kamen, sprang er ab.

Es war ihm plötzlich, als ertrüge er keine Sekunde länger weder Luft noch Menschen in dem stallähnlichen Abteil.

Obwohl ihm der Sprung den ganzen Körper erschütterte, so daß er auf seinen Beinen wankte, zog er wie befreit in vollen Zügen die frische Luft ein.

Fortsetzung folgt.

Scharfe monarchien-feindliche Rede hielt, wurde dahingehend unterrichtet, daß er vorläufig an keiner Arbeitervermittlung teilnehmen dürfe.

Der ehemalige linksrepublikanische Abgeordnete Ortega n Gasset, der während der Diktatur in Paris lebte, hielt in Barcelona eine politische Rede, in der er die gegenwärtige Regierung als eine verkappte Diktatur bezeichnete. Der Redner bekannte sich als Anhänger einer föderalistischen Republik, die allein geeignet sei, die Zukunft Spaniens zu sichern.

## Genf als großer Versager.

Die ruflanddeutschen Bauern und der Völkerverbund.

Genf, 3. Mai.

Im Sekretariat des Völkerverbundes gehen fortgesetzt Schreiben der aus Sowjetrußland ausgewanderten deutschen Bauern ein, in denen der Völkerverbund auf das dringendste erlucht wird, sofortige Maßnahmen zu ergreifen, um die Auswanderung der in Sowjetrußland noch verbliebenen deutschen Bauern zu ermöglichen.

In dem Schreiben heißt es übereinstimmend, die sowjetrußischen Behörden hätten den deutschen Bauern jede Eignungsmöglichkeit genommen. Ihr Leben wäre ständig in Gefahr. Bisher hätte nur ein ganz geringer Bruchteil der in Sowjetrußland anfassigen Bauern auswandern können. Die überwiegende Mehrzahl der deutschen Bauern sei gezwungen, unter trostlosen Lebensbedingungen in Sowjetrußland zu leben. Wenn nicht bald Maßnahmen ergriffen würden, so würde die Vernichtung der deutschen Bauern in Sowjetrußland unvermeidlich sein.

Die zahlreichen Hilfsangebote der deutschen Bauern sind vom Völkerverbund ohne jede Beantwortung geblieben. Im Völkerverbund fürchtet man Verwicklungen mit der Moskauer Regierung. Die herrschende Tendenz im Völkerverbund ging bisher in der Richtung einer praktischen Zusammenarbeit mit der Moskauer Regierung, obwohl man in dieser Beziehung keine günstigen Erfahrungen gemacht hat.

## Polnische Bahnbauten in Posen.

Weniger wirtschaftliche, mehr strategische Interessen.

Warschau, 3. Mai.

Polen hat ein umfangreiches Programm zum Ausbau der Bahnen in den ehemals deutschen Gebieten aufgestellt, obwohl diese Gebiete ein Bahnnetz aufweisen, das im Gegensatz zur Verdrängung weiterer sonstiger polnischer Landstriche geradezu vorbildlich zu nennen ist. An erster Stelle nennt dieses Programm eine Strecke unmittelbar hinter der brandenburgischen Grenze, dem Einfallstor nach Brandenburg. Diese Bahn führt von Birnbaum nach Drahimühle, durch vorwiegend waldiges Gebiet mit geringer Bevölkerung, einen verkehrspolitischen Zweck kann sie schwerlich haben.

Die gesamten Pläne gipfeln in dem Ziel, neue Knotenpunkte zu bilden und durch die Verbindung schon vorhandener längs der polnischen Westgrenze eine Grenzbahn zu schaffen, die im Süden bei Kempten beginnt und über Konitz bis nach Gdingen führt. Außerdem wird unter Benutzung bestehender Strecken eine Bahn von Ostoberschlesien über Bromberg nach Gdingen, die sogenannte Kohlenmagistrale, gebaut. Für diese neuen Bahnbauten hat Polen 480 Millionen Goldmark oder fast eine Milliarde Zloty bewilligt.

Wie hoch die strategische Bedeutung dieser Bahnen ist und wie sehr sich Polen auf die militärische Verdrängung Kommerziellen einrichtet, lehrt ein Aufsatz des polnischen Generalstabsmajors Joradski im „Kurjer Warszawski“, der aus Anlaß des 10. Jahrestages der Besitzergreifung geschrieben wurde und folgendermaßen beginnt:

„Die militärische Bedeutung Kommerziellen reicht bedeutend weiter als die Verteidigung der Verbindungen mit Gdingen und Danzig. Kommerziellen bedeutet nicht nur den Weg zum Meere, sondern ist auch eine Schranke, welche Ostpreußen von dem Rest des Deutschen Reiches trennt.“

## Aus Stadt und Land.

Ein Schleppboot gekentert. — Sechs Mann ertrunken. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist ein Schleppboot des Walfischdampfers „Foula“ aus Haugesund (Norwegen) gekentert, wobei sechs Mann umgekommen sind.

Ein Geistlicher vom Küster ermordet. In Terni wurde der Gemeindegewaltige Colonna von dem Küster erschlagen. Der inzwischend verhaftete und geständige Mörder erklärte, daß er sich an dem Geistlichen hätte rächen wollen, weil er ihm nicht zu der Stelle eines Torwächters im Altersheim verholfen hätte, um die sich der Küster wiederholt bewarbt.

Schwerer Eisenbahnraub in England. Auf der Strecke London—Stratford, ungefähr 6 Kilometer vom Liverpool-Bahnhof entfernt, ist in einem Abteil 1. Klasse ein Eisenbahnbeamter überfallen worden. Der Verbrecher raubte eine eiserne Kasse mit 120 000 Mark, die zu Lohnzahlungen auf den verschiedenen Stationen dienen sollten. Der Beamte wurde mit schweren Hiebverletzungen bewußlos aufgefunden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Londoner Schauspielerfabrik niedergebrannt. In einem Londoner Vorort ist eine große Schauspielerfabrik, die 400 Personen beschäftigte, durch ein gewaltiges Schuppenfeuer, dessen Ursache noch unaufgeklärt ist, niedergebrannt. Ein Petroleumtank explodierte dabei, wodurch zahlreiche Fenster eingeschlagen wurden. Die Bevölkerung flüchtete aus den Häusern. Personenumfälle kamen indessen nicht vor. Die Fabrik ist vollkommen eingestürzt worden.

Anwetterschäden in Frankreich. Starke Gewitterregen haben das Departement Cher heimgesucht und großen Schaden angerichtet. In einer Gemeinde geriet durch den Blick ein Gehöft in Brand. Zahlreiches Vieh kam in den Flammen um. Zwei Flüsse bei Bailly traten über die Ufer und setzten die niedrig gelegenen Häuser der Ortschaft unter Wasser. Mehr als 50 Gärten wurden durch die eindringenden Wassermassen verwüstet, eine 20 Meter lange Umfassungsmauer wurde fortgeschwemmt. Eine Menge Kleinvieh ist ertrunken.

Ein persischer Prinz wegen Bestechung zu Gefängnis verurteilt. Der persische Prinz Firuz-Noorat Dauleh ist wegen Bestechung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Außerdem wurde dem Prinzen das Recht abgesprochen, irgendwelche öffentliche Ämter in Persien zu bekleiden.

Derklüger Aufstand in Brasilien. — Fünfzig Polizisten getötet. Nach Meldungen aus Brasilien sollen bei einem rein örtlichen Aufstand in der Nähe von Princeza (?) vierzig Polizisten in einen Hinterhalt geraten und getötet worden sein. Ferner seien in den letzten Tagen insgesamt zehn Polizisten in der Umgebung von Princeza ermordet worden.

Vor einem Autodrochsenfahrersfreit in Stockholm. Die Verhandlungen zwischen den Stockholmer Kraftdrochsenfahrern und ihren Arbeitgebern sind gescheitert. 1500 Autodrochsenfahrer werden in 14 Tagen, d. h. am Tage der Eröffnung der großen Stockholmer Ausstellung, die Arbeit niederlegen.

Internationale Telephon-Tagung in Stockholm. In Stockholm wurde die Internationale Telephon-Tagung (C. C. T.) eröffnet. Auch Deutschland hat Vertreter entsandt. Nur die beiden angemeldeten sowjetrußischen Vertreter sind noch nicht eingetroffen. Der Generaldirektor der schwedischen Telegraphen-Behörde, Graf Hamilton, hielt die Eröffnungsansprache. Die Hauptaufgabe besteht in der Ausarbeitung eines neuen internationalen Telephon-Reglements; weiterhin handelt es sich um Betriebs- und Tarifrfragen. Die Tagung wird etwa 14 Tage dauern.

Jena. Seine Frau verbrannt. Unter dem dringenden Verdacht, seine 38jährige Ehefrau ermordet, die Leiche gestückt und in der Rauchkammer seines Hauses verbrannt zu haben, ist der Landwirt Koppe aus Zwobitz verhaftet worden. Als die Frau, die seit Karfreitag vermißt wurde, verschwunden blieb und sich aus dem Koppelchen Gehöft vom Schornstein ausgehend wiederholt Rauch mit einem ganz eigenartigen Geruch über dem Ort verbreitete, schöpfte man Verdacht und verständigte die Polizei. Bei der Untersuchung des Gehöftes kamen in den Ueberresten eines Feuers Knochen zum Vorschein. Koppe steht außerdem im Verdacht, vor einigen Jahren eine Haushälterin, die ebenfalls spurlos verschwunden war, beleidigt zu haben.

Köln. Ein Schupoobewachmeister von Einbrechern schwer verletzt. Der Oberwachmeister Pingel war in Köln-Mülheim von zwei Einbrechern durch einen Kopfschuß schwer verletzt worden. Es gelang bereits, die beiden Einbrecher zu verhaften. Nach der Aussage seines Komplizen soll der eine Einbrecher namens Braun den Schuß auf den Polizeibeamten abgegeben haben.

Benzberg (Oberbayern). Verbrecherischer Anschlag auf Grubenarbeiter. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich ein neuer Sabotageakt auf der Grube Benzberg ereignet, der, wenn er nicht rechtzeitig entdeckt worden wäre, ein großes Unglück zur Folge gehabt hätte. Während die Nachmittagschicht eingefahren war, hatten bisher unbekannt Täter den Tagelohner erbrochen und so verstopft, daß es der Belegschaft bei der Ausfahrt erst nach langen Bemühungen möglich war, aus dem Schacht herauszukommen. Die Gefahr für die eingeschlossene Belegschaft war deshalb um so größer, als nach den bergpolizeilichen Vorschriften der zweite Ausgang im Falle eines Grubenunglücks auf diese Weise versperrt war.

Breslau. Raubüberfall im Eisenbahnzug. Im Personenzug Breslau—Berlin zwischen Naltich und Spittelndorf wurde in der Nacht ein Reisender in einem Abteil 2. Klasse von zwei Personen überfallen, die ihn unter Bedrohung mit einer Schußwaffe beraubten. Der Ueberfallene blieb unversehrt, so daß er keine Reise fortsetzen konnte. Der Zug wurde durch Ziehen der Notbremse zum Halten gebracht. Die Täter flüchteten. Der Streifen Breslau hielt auf der Straße Breslau—Deutsch-Lissa zwei junge Leute an, auf die die von dem Ueberfallenen gegebene Personenbeschreibung anscheinend zutraf. Sie hatten einen ungebrauchten, alten Trummelrevolver bei sich. Die dem Reisenden geraubten Sachen wurden nicht gefunden.

Hadersleben. Im Kraftwagen verbrannt. Das Auto des Vertreters einer nordschleswighischen Firma hängler Gammelgaard aus Wobens, Kreis Hadersleben, der sich auf einer Geschäftsreise in Jütland befand, stieß zwischen Aarhus und Sanderborg mit einem entgegenkommenden Lastauto zusammen und wurde gegen einen Baum geschleudert. Der ganze Wagen stand sofort in Flammen, da sich das Benzin entzündete. Gammelgaard, der sich nicht aus dem Auto zu retten vermochte, verbrannte.

## Handelsteil.

Ämliche Berliner Notierungen vom 1. und 2. Mai 1930.

Effektenbörse. Sowohl die Donnerstag- als auch die Freitagbörsen wurden unter dem Eindruck der neuen internationalen Diskontierungen und einiger Spezialbewegungen, die teilweise recht beträchtliche Kursbefestigungen zur Folge hatten. Die Stimmung war auf Grund dieser Ereignisse außerordentlich gut, nur hemmte die an beiden Tagen zu beobachtende Dröckigkeit die Geschäftslust, so daß sich nur an einzelnen Spezialmärkten lebhaftere Umsätze entwickelten. Gegenüber den vorangegangenen Tagen erhielt sich eine wesentlich gebesserte Tendenz.

Devisenbörse. Dollar: 4,1845—4,1925; Belgische Franken: 55,37—55,49; Französische Franken: 16,415—16,455; Dänische Kronen: 111,99—112,21; Englische Pfunde: 20,34—20,38; Finnische Litre: 21,92—21,96; Holländische Gulden: 168,41—168,75; Italienische Lire: 21,92—21,96; Norwegische Kronen: 112,01 bis 112,21; Schwedische Kronen: 112,43—112,65; Oesterreichische Schilling: 58,99—59,11; Schweizer Franken: 81,12—81,28; Spanische Peseten: 51,87—51,97; Tschechische Kronen: 12,398—12,418.

Produktenbörse. Die matte Tendenz, die sich an den Vortagen nur für Roggen bemerkbar machte, dehnte sich an der Berliner Produktenbörse auch auf Weizen aus. Zwar ist das Angebot weiter recht knapp, jedoch konnten sich die Preise nicht voll behaupten, da der andauernd schleppende Mehlschlag zu größerer Zurückhaltung zwingt. Auch das Angebot an waggonverladendem Roggen blieb klein. Auch am Markte der Zeitgeschäfte waren Rückgänge um 1 bis 2 Rm. zu verzeichnen. Am Hafermarkt herrschte größte Zurückhaltung.

Am amtlich festgesetzten Preisen wurden genannt: Weizen 288—292, Roggen 159—162, Braugerste 192—203, Futtergerste 177—190, Hafer 162—168, Weizenmehl 31,75—40, Roggenmehl 23,25—26,25, Weizenkleie 9,50—10, Roggenkleie 9,75—10,25, Weizen- und Roggenmehl 24,50—30, Meise Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 18—19, Weizenkörner 17—19, Ackerbohnen 13,50—17, Widen 19 bis 22,50, Lupinen, blaue 15—16, do. gelbe 20—22,50, Geradella 28,50—31, Rapstuchen 13—14, Leintuchen 18—18,50, Troden- schmitzel 8,40—8,80, Sojabohnen 14,20—15,10, Kartoffelflocken 15,20 bis 15,70.

Frühmarkt-Notierungen, am Spezialmarkt für Getreide und Futtermittel. Hafer gut 192—203, do. mittel 184—191, Wintergerste gut 205—210, Sommergerste gut 210—225, Futterweizen 291—305, gelber Matamais loco 218—222, kleiner Mais loco 230—235, bulgar. Mais loco 220—221, Futtererbsen 198 bis 222, Traubenerbsen 260—275, Weizenkörner 230—240, Ackerbohnen 220—230, Widen 250—275, Torfmehlsäcke 84—86, Roggenkleie 115

bis 120, Roggen-Vollmehl 124—130, Weizenkleie 112—122, Weizen-Vollmehl 122—126. Alles per 50 Kilogramm ex Waggon oder frei Wagen.

Schlachtviehmarkt. Antrieb: 2096 Rinder, 712 Ochsen, 624 Bullen, 1360 Kühe und Färken, 2500 Kälber, 5362 Schafe (zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 542), 9221 Schweine (zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1528), 445 Auslandschweine. Verkauf: Bei Rindern, Kälbern und Schafen ruhig bei Schweinen ziemlich glatt. Preise: Ochsen: a) 57—59, a2) —, b1) 54—56, b2) —, c) 50—52, d) 42—47; Bullen: a) 54—55, b) 52—54, c) 49—51, d) 45—48; Kühe: a) 42 bis 47, b) 35—40, c) 28—32, d) 24—27; Färken: a) 53—54, b) 48—51, c) 42—47; Ferkel: 40—46; Kälber: a) —, b) 73—80, c) 55—72, d) 35—52; Schaaf: a1) —, a2) 60—63, b1) 55—58, b2) 46—50, c) 48—53, d) 40—46; Schweine: a) 62—63, b) 63 bis 64, c) 63—65, d) 62—64, e) 61—62; Sauen: 55—56.

Magerviehmarkt. Amtlicher Marktbericht vom Magerviehmarkt in Friedrichshagen. Antrieb: 539 Rinder, darunter 496 Milchkuhe, 43 Jungvieh, 160 Kälber, 530 Pferde. Verkauf: Teilweise langsam. Es wurden gezüchtet: A. Milchkuhe und hochtragende Kühe 290—540 Rm. je nach Qualität. B. Tragende Färken 270—450 Rm. je nach Qualität. C. Jungvieh zur Mast 38 bis 44 Rm. je nach Qualität. — Pferdemarkt: Je nach Qualität 200—1100 Rm., Schlachtpferde 50—200 Rm. Tendenz: Langsam. — Schweine- und Ferkelmarkt: Antrieb: 303 Schweine und 218 Ferkel. Verkauf: Ferkel flott, Käufer ruhig. Es wurden gezüchtet im Großhandel für: Läuferkühe, 5—6 Monate alt 70—90; Ferkel, 3—4 Monate alt 54—70; Ferkel, 9—13 Wochen alt 42—54, 6—8 Wochen alt 36—42 Rm. per Stück. — Der nächste Markt findet am Dienstag, den 6. Mai, statt.

Milchpreis. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg setzte den Erzeugerpreis für 1 Liter Vollmilch frei Berlin auf unverändert 14 Pfg. für die Woche vom 1. bis 8. Mai fest (Grundpreis). Auch die Zuschläge blieben unverändert.

Eierpreise. 1. Qualität 131, 2. Qualität 116, abfallende Sorten 100 Rm. Tendenz: Stetig.

Eierpreise. Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission. A. Deutsche Eier: Trümpfer vollfr. gest. über 65 Gr. 10,75, 60 Gr. 9,50, 53 Gr. 8,75, 48 Gr. 7,50; frische Eier über 53 Gr. 8,50; ausfortierte kleine und Schmalzeier 6,25. B. Auslandschier: Dänen 18er 10,50—10,75, 17er 10; Holländer 60—62 Gr. 9,75—10,75; Rumänen 7; Ungarn 7—7,50; Russen normale 6,75—7,25; kleine, Mittel und Schmalzeier 6—6,25. Witterung: Schön. Tendenz: Flau.

Kartoffelpreise. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Brandenburg ermittelte die Kartoffelerzeugerpreise je Zentner waggonfrei märkischer Station wie folgt: Weiße Kartoffeln 1,40—1,60, Rote Kartoffeln 1,58—1,80, Gelbschälige (außer Nierenkartoffeln) 2,50—2,80 Rm., Fabrikartoffeln 7—7½ Pfg. je Stärkeprozent.

## Al Heil, ihr Radfahrer!

Sportarten gibt es viele, aber nur einen Sport, den jeder treiben kann: Wandern. Wandern verschönt und bereichert das Leben, und gar erst die Wanderschaft auf dem Rad: Beim Morgengrauen schon schwingt man sich auf den treuen Gefährten und fährt los, unabhängig von der Bahn, kein Hasten, keine Drängerei im überfüllten Abteil vergällt die Vorfreude. Erhaben über jede mitteleuropäische Zeit, ist man sein eigener Zugführer oder Chauffeur und im Nu an der Grenze des Städtchens.

Frei ist der Wanderfahrer. Er genießt die Natur und die Reize des neu erwachenden Tages mit der aufgehenden Sonne, neuen Lebensmut bringt er heim. Lange vor anderen Ausflüglern weiß er schon draußen, Herr seiner Zeit, ungebunden an Entfernungen. Eine Wanderfahrt ist keine Rennfahrt, der Wanderfahrer will die Natur genießen, kein Kilometer treibt ihn, kein Konkurrent sitzt ihm brennend auf den Fersen, er fährt — zu seiner Erholung.

Wie das Radfahren als solches, ist besonders das Radwandern gesund. Alle Muskeln treten in Tätigkeit, der Rumpf im Verein mit dem Nacken und dem Kopf hält das Gleichgewicht, die Arme fassen die Lenkstange — und wie oft sind es gerade die Arme, die frühzeitig ermüden, wenn sie nicht genügend trainiert sind. Blaumäßige Gymnastik mit Nadeln befreit solches Uebel. Verkehrt ist die vielverbreitete Ansicht, daß sich ein Radfahrer die Schwindsucht an die Lunge tritt. Wäre dies tatsächlich der Fall, müßten Hunderttausende junger Leute ihr Leben lassen, und dem Radsporn hätte längst die letzte Stunde geschlagen. Gerade die gleichmäßige und planmäßige Anstrengung erfordert volles und tiefes Atemholen, die Transpiration fördert die schlechten Stoffe ab. Nadeln sorgen für gute Blutzirkulation. Selbst den Alten schadet Radfahren nichts. Der günstige Einfluß des Radfahrens macht sich auch auf die Gemütsstimmung geltend, der Geist wird reger das Selbstvertrauen gehoben, die Stimmung heiterer.

Wie das Wandern, will auch das Radwandern gelernt sein. Nichts ist unvernünftiger, als täglich eine vielleicht reichlich bemessene Reiseroute herunterzukurbeln und all das, was es zu sehen gibt, zu überfliegen. Natürlich muß man sich einen Fahrtenplan zurechtlegen, darf man nicht unvorbereitet und blindlings in der Gegend herumgondeln. Es gibt leider noch viele Radwanderer, die noch nicht mit Genuß zu fahren verstehen. Neben einer gewissen Übung, erfordert richtiges Wandern etwas Talent, vor allem aber Liebe zur Natur. Mancher beginnt mit einem neuen Rad und einer großen Wandertour. Das ist natürlich verkehrt. Ehe man auf kleiner Sonntagsfahrten gelernt hat, wie man radwandert, ist eine Fernfahrt unvernünftig. Keine Radfahrt darf zur Anstrengung werden, das wird sie aber, wenn jemand, womöglich noch ungeübt, täglich eine dreistellige Kilometerzahl heruntertritt. Eine Wanderrung muß mit offenem Blick und mit gesundem Menschenverstand begonnen und durchgeführt werden, erst dann hat man Gewinn und Freude von ihr. Wanderlust: Das bedeutet Leben, das Leben verschönern und bereichern, das Leben verlängern. Darum, ihr Alten und ihr Jungen, Weiblein und Männlein, schnürt das Bündel und wandert mit mir hinaus in den Rosengarten des Lebens.

Von allen Freuden dieser Welt,  
Die uns ein Gott gegeben,  
Das Wandern uns das Herz erhält,  
Ja: Wandern, das heißt leben!

Nun veräumt nicht die herrlichen Wanderfahrten! Al Heil, ihr Wanderfahrer!

Harte Eier mit kalter Schnittlauchsoße. 6 Personen: 3 hartgekochte Eier werden fein gerieben, mit 3 Eßlöffel Mostsch, etwas Sardellenbutter, einer Meißerpfiffe weißem Pfeffer, dem nötigen Salz, einem Eßlöffel Öl und etwas Essig zu einer dickflüssigen Soße verrührt, zu der man feingeschnittene Schnittlauch und einige Tropfen Maggi's Würze mischt. 8—10 Eier werden hartgekocht, geschält und auf frische Brunnentropfen gelegt, die man leicht gelassen und mit Öl und Essig angemacht hat. Die Soße reicht man nebenher: sie paßt auch zu gebakenen Fischen.